

GESCHÄFTSBERICHT

EUROPA Versicherung AG

2023

EUROPA
VERSICHERUNG PUR.

Überblick¹⁾

2023 2022 2021

EUROPA-Versicherungs-Gruppe

Versicherungsverträge in Tsd.	1.553,6	1.507,5	1.532,9
Beiträge in Mio. €	553,6	564,7	566,7
Versicherungsleistungen in Mio. €	561,4	510,1	595,1
Kapitalanlagen in Mio. €	3.480,1	3.449,4	3.364,4
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	82,2	81,1	82,9
Jahresüberschuss in Mio. €	4,8	11,9	14,2
Mitarbeiter ²⁾ im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	91	90	95

EUROPA Versicherung AG

Versicherungsverträge in Tsd.	1.008,3	953,4	975,3
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G. in Mio. €	204,5	188,2	194,3
Schadenquote brutto s.a.G. in %	102,7	88,4	81,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle s.a.G. f.e.R. in Mio. €	167,6	135,5	122,1
Kapitalanlagen in Mio. €	423,6	412,0	389,3
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	8,8	8,6	6,9
Jahresüberschuss in Mio. €	-6,2	3,9	6,2

EUROPA Lebensversicherung AG

Versicherungsbestand (Versicherungssumme in Mio. €)	81.302,0	80.040,0	77.505,0
Versicherungsverträge in Tsd.	545,3	554,1	557,6
Beiträge s.a.G. in Mio. €	349,1	376,5	372,4
Versicherungsleistungen in Mio. €	393,8	374,6	473,0
Kapitalanlagen in Mio. €	3.056,5	3.037,4	2.975,1
Kapitalanlageergebnis ohne FLV in Mio. €	73,4	72,5	76,0
Jahresüberschuss in Mio. €	11,0	8,0	8,0
Verwaltungskostenquote in %	0,8	0,8	0,8

- 1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.
- 2) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht grundsätzlich die männliche Form verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint.

EUROPA Versicherung AG

Piusstraße 137 — 50931 Köln
Handelsregister Amtsgericht Köln B 7474

Bericht über das
Geschäftsjahr 2023

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am 2. Mai 2024

EUROPA
VERSICHERUNG PUR.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	5
1. Grundlagen des Unternehmens	5
2. Wirtschaftsbericht	7
- Rahmenbedingungen	7
- Geschäftsverlauf	9
- Personalbericht	18
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	19
4. Nichtfinanzielle Erklärung	28
5. Erklärung zur Unternehmensführung	29
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	30
7. Dank an die Mitarbeiter	30
Jahresabschluss	31
1. Bilanz zum 31. Dezember 2023	32
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	35
3. Anhang	37
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2023	37
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	49
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2023	54
- Sonstige Angaben	56
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	59
Bericht des Aufsichtsrates	66

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
Vorsitzender

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Renate Klarwasser¹⁾, Köln,
Versicherungskauffrau

Miriam Koßlitz¹⁾, Simmerath,
Versicherungsangestellte,
ab 22.06.2023

Joachim Liesenfeld¹⁾, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWV)

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.,
ab 05.05.2023

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i. R.

Prof. Dr. Bettina Thormann, Berlin,
Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin,
ab 05.05.2023

¹⁾von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Dortmund,
stellv. Vorsitzender,
Kapitalanlagen und Personal

Dr. Helmut Hofmeier, Bergisch Gladbach,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Kranken

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Vertriebspartnerbetreuung und Kundendienst

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement, Versicherungstechnik Sach
und Digitalisierung

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Rechnungswesen

Jürgen Wörner, Mannheim,
Direktvertrieb

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Fachberatung.

Sitz des Unternehmens ist in Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung
- selbständige Zahnbehandlungsversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung
- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Fakten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2024.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging 2023 leicht zurück. Nach einer Steigerung von 1,8 % im Vorjahr reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 0,3 %. Das von Konflikten und Krisen geprägte Umfeld sorgte nach wie vor für Unsicherheit bei Produzenten, Investoren und Konsumenten. Insbesondere wirkte sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine spürbar auf die deutsche Wirtschaft aus. So litt die größte Volkswirtschaft Europas im Berichtsjahr unter einem schwächelnden Welthandel, weiterhin hohen Preisen und gestiegenen Zinsen. Außerdem bremste der zunehmende Arbeits- und Fachkräftemangel das wirtschaftliche Wachstum.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung verringerte sich im vergangenen Jahr geringfügig um 0,1 %. Als Konjunkturstütze erwies sich erneut der Dienstleistungssektor. Am stärksten legte der Bereich Information und Kommunikation mit einem Plus von 2,6 % zu. Dagegen sank die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr um 1,0 %.

Nachdem Russlands Krieg gegen die Ukraine im Jahr 2022 die Energiepreise massiv in die Höhe getrieben hatte, stabilisierten sich diese auf hohem Niveau. Wie im Vorjahr belastete die Energiekrise in erster Linie energieintensive Industriezweige wie die Chemie- und Metallindustrie. Insgesamt verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe im Berichtsjahr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4 %. Das Baugewerbe erzielte ein leichtes Plus von 0,2 %.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte reduzierten sich im vergangenen Jahr preisbereinigt um 1,1 %. Die Zurückhaltung beim Konsum ist nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes maßgeblich bedingt durch die hohen Verbraucherpreise. Die Inflationsrate fiel im Jahresdurchschnitt 2023 auf 5,9 %, nachdem sie im Vorjahr mit durchschnittlich 6,9 % einen historischen Höchststand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm aufgrund eines kräftigen Anstieges der Nettolöhne und -gehälter im vergangenen Jahr um 5,9 % zu. Die Sparquote erhöhte sich leicht von 11,1 % im Vorjahr auf 11,3 %.

Die staatlichen Konsumausgaben gingen preisbereinigt erstmals seit fast zwei Jahrzehnten zurück. Sie verminderten sich um 1,7 %, vor allem, weil Ausgaben zur Bekämpfung der Coronapandemie im Vergleich zu den Jahren ab 2020 entfielen.

Auch Bauinvestitionen wurden in geringerem Maß getätigt, besonders im Wohnungsbau. Sie reduzierten sich 2023 um 2,1 %. Dagegen legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,0 % zu.

Die Nachfrage aus dem In- und Ausland war im Berichtsjahr schwach. Die Importe sanken preisbereinigt um 3,0 % und die Exporte um 1,8 %.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich relativ stabil. Im Jahr 2023 arbeiteten durchschnittlich 45,9 Millionen Erwerbstätige und damit 333.000 Personen beziehungsweise 0,7 % mehr als im Vorjahr. Dies markierte einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der Beschäftigten wuchs infolge der hohen Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte sowie durch die gestiegene Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung.

Dennoch hinterließ die schwächelnde Konjunktur Spuren am Arbeitsmarkt. Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit vom 3. Januar 2024 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2023 um 191.000 auf 2.609.000. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Vor diesem Hintergrund konnten die deutschen Versicherer die Beitragseinnahmen nur moderat um 0,6 % auf 225 Mrd. Euro steigern. Das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte führten 2023 zu weiteren Einbußen in der Lebensversicherung. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gingen die Beitragseinnahmen hier um 5,2 % zurück. Stark rückläufig entwickelte sich das Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeiträge, da viele Kunden infolge des deutlich gestiegenen Zinsniveaus kurzfristige Geldanlagen bei alternativen Anbietern bevorzugten. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten hauptsächlich aufgrund von Beitrags- und Summenanpassungen in der Sachversicherung ein Wachstum von 6,8 %. Die anhaltende Inflation verstärkte den ohnehin hohen Preisdruck in dieser Sparte. So machten gestiegene Schadenaufwendungen im Vorjahr, zum Beispiel infolge stark anziehender Bau- und Reparaturkosten, Beitragserhöhungen erforderlich. In der Privaten Krankenversicherung (PKV) nahmen die Beitragseinnahmen 2023 um 2,3 % zu. Laut PKV-Verband erhöhte sich erstmals seit 2011 die Zahl der Vollversicherten, wenn auch nur geringfügig.

Wesentliche Herausforderungen für die Versicherer waren auch 2023 die Digitalisierung, die demografische Entwicklung und der Klimawandel. Prävention und Anpassung an die Folgen der klimatischen Veränderungen gewannen angesichts von Milliarden Schäden durch Wetterextreme weiter an Bedeutung. Außerdem rücken Themen wie Nachhaltigkeit, Künstliche Intelligenz und Cyberkriminalität in den Fokus. Hinzu kamen neue vielfältige regulatorische Anforderungen, beispielsweise an die Nachhaltigkeitsberichterstattung oder die IT-Sicherheit. Darüber hinaus macht sich der zunehmende Fachkräftemangel auch in der Versicherungswirtschaft massiv bemerkbar.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen insbesondere durch Summenanpassungen in der Sachversicherung um 6,8 % (Vj. 4,4 %) auf 84,5 Mrd. Euro. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr stiegen die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr massiv um 13,8 % (Vj. -6,2 %) auf 66,0 Mrd. Euro. Infolgedessen ergibt sich eine marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 99 % (Vj. 94,6 %).

In der Kraftfahrtversicherung führten die gestiegenen Durchschnittsbeiträge einschließlich des Bestandszuwachses von 1,8 % (Vj. 1,8 %) zu einem Plus der Beitragseinnahmen von 4,8 % (Vj. 1,1 %) auf 30,5 Mrd. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr sprunghaft um 14,9 % (Vj. 8,2 %) auf 30,0 Mrd. Euro. Ein kräftiger Anstieg des Schadendurchschnittes – getrieben durch hohe Inflation, Preissteigerungen bei den Ersatzteilen, Engpässe in den Werkstätten und bei Mietwagen – sowie eine überdurchschnittliche Elementarschaden-Belastung aufgrund der Hagelereignisse aus dem August 2023 trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Durch die Normalisierung des Mobilitätsverhaltens gegenüber den Coronajahren nahm zudem die Schadenhäufigkeit zu. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stieg die Schadenbelastung um 8,0 % (Vj. 11,1 %), in der Vollkaskoversicherung um 23,5 % (Vj. 6,7 %) und in der Teilkaskoversicherung um 30,0 % (Vj. -10,0 %). Insgesamt erhöhte sich die Combined Ratio auf 111 % (Vj. 101,2 %). Der versicherungstechnische Verlust beträgt rund 3,3 Mrd. Euro (Vj. 0,4 Mrd. Euro).

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr um 12,8 % (Vj. 8,9 %) auf 28,8 Mrd. Euro. Hauptursache hierfür waren die überdurchschnittlich gestiegenen Baupreisindizes und die sich daraus ergebenden Anpassungen der Versicherungssummen. Außerdem nahm die Versicherungsdichte für Elementarschäden um rund 2 % zu. Das Schadengeschehen hinsichtlich versicherter Naturgefahren war trotz einiger Hagelereignisse in den Sommermonaten bis zum Dezember unterdurchschnittlich. Die aufgrund von Schneeschmelze und andauernder Regenfälle eingetretenen Überschwemmungen insbesondere in Nord- und Ostdeutschland trübten zum Ende des Jahres die Schadenbilanz für Elementargefahren ein. Eine gegenüber dem Vorjahr höhere Großschadenlast durch Feuer sowie ein deutlicher Anstieg der Schäden bei Hausrat-Einbruchdiebstahl gegenüber den Coronajahren führten insgesamt zu einer um 17,8 %

(Vj. -27,3 %) auf 20,9 Mrd. Euro gestiegenen Schadenbelastung. Durch die kräftig gestiegenen Beitragseinnahmen bleibt die Sparte mit einer Combined Ratio von 99 % (Vj. 97,5 %) noch in der versicherungstechnischen Gewinnzone.

In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen aufgrund steigender Lohn- und Gehaltssummen sowie der Möglichkeit zur Beitragsanpassung ab dem 1. Juli 2023 um 3,0 % (Vj. 4,2 %) auf 8,5 Mrd. Euro. Die Vertragsanzahl erhöhte sich erneut nur gering um rund 1,0 % (Vj. 1,1 %). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen legten um 5,0 % (Vj. 2,5 %) auf 5,3 Mrd. Euro zu, wodurch die Combined Ratio mit 85 % (Vj. 84,1 %) leicht über dem Vorjahresniveau liegt.

In der Unfallversicherung kompensierte die Beitragsdynamik den sich fortsetzenden Bestandsabrieb, sodass die Beitragseinnahmen bei 6,6 Mrd. Euro stagnierten. Bei einem im Vergleich zu 2022 nur geringen Anstieg des Schadenaufwandes um 1,5 % (Vj. 5,9 %) auf 3,5 Mrd. Euro bewegt sich die Combined Ratio mit 76 % (Vj. 75,7 %) auf Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung führten das Wachstum bei der Vertragsanzahl von 1,0 % (Vj. 0,8 %) sowie die höheren Beiträge im Neugeschäft zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,5 % (Vj. 3,4 %) auf 4,8 Mrd. Euro. Die Möglichkeiten der deutlichen Beitragsanpassungen ab dem 1. Oktober 2023 wirkten sich im Geschäftsjahr bereits leicht aus. Durch eine kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen um 6,5 % (Vj. 1,6 %) auf 3,4 Mrd. Euro und eine Normalisierung des Abwicklungsergebnisses verschlechterte sich die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 91,0 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die im Geschäftsbericht 2022 getätigte Prognose zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2023 war tendenziell zutreffend. Wie erwartet war das höhere Beitragsaufkommen im Wesentlichen auf den Bestandszuwachs in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Der Anstieg fiel etwas höher als prognostiziert aus. Das Wachstum lag damit nicht geringfügig unter dem Marktdurchschnitt, sondern überstieg diesen leicht. Dies war vor allem durch starke Beitragszuwächse in der Kraftfahrtversicherung bedingt.

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote fiel kräftiger als geplant aus. Bedingt durch höhere Ersatzteilpreise und Werkstattkosten, deren Steigerung deutlich über der Erhöhung des Verbraucherpreisindex lag, stiegen die Durchschnittsschäden in der Kraftfahrtversicherung stark an.

Anders als angenommen verminderten sich die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden – über alle Sparten betrachtet – im Vergleich zum Vorjahreswert nicht, sondern nahmen vor allem in der Kraftfahrt-Haftpflicht, Allgemeinen Haftpflicht- und Unfallversicherung erheblich zu.

Der Anstieg der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft fiel bedingt durch die höheren Geschäftsjahresschäden merklich stärker als erwartet aus.

Wie prognostiziert wuchsen die Betriebskosten des selbst abgeschlossenen Geschäftes geringfügig schwächer als das Beitragsaufkommen, was zu einem leichten Rückgang der Kostenquote führte.

Die Prognose zum weiteren Wachstum des Kapitalanlagebestandes traf zu. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung blieben wie erwartet etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Entgegen der Erwartung im Geschäftsbericht 2022 erzielte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr kein positives Geschäftsergebnis. Vor allem bedingt durch die deutliche Erhöhung der Geschäftsjahresschäden in der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein negatives Ergebnis.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2023 die folgenden Ergebnisse:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	-17,7	4,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	9,5	1,4
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-8,3	6,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	2,8	2,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-5,5	8,7
Außerordentliches Ergebnis	-0,1	0,0
Steuern	-0,7	-4,8
Jahresüberschuss	-6,2	3,9

Im Berichtsjahr hat sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 4,5 Mio. Euro im Vorjahr auf -17,7 Mio. Euro vermindert. Ausschlaggebend dafür war die deutliche Zunahme der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Zusätzlich beeinflusst war diese Entwicklung auch durch ein um mehr als zwei Drittel ungünstigeres Rückversicherungsergebnis. Der Schwankungsrückstellung wurden 9,5 Mio. Euro entnommen nach einer Entnahme von 1,4 Mio. Euro im Vorjahr. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von -8,3 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro).

Aufgrund des Anstiegs des Kapitalanlageergebnisses verbesserte sich das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich leicht auf 2,8 Mio. Euro (Vj. 2,7 Mio. Euro). Insgesamt resultierte aus der normalen Geschäftstätigkeit ein negatives Ergebnis in Höhe von -5,5 Mio. Euro (Vj. 8,7 Mio. Euro).

Die infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 ermittelten außerordentlichen Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt. Im Berichtsjahr wurden weitere 80 Tsd. Euro als außerordentliche Aufwendungen und damit als außerordentliches Ergebnis erfasst.

Die Steuerbelastung reduzierte sich auf 0,7 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro). Der Jahresfehlbetrag beträgt -6,2 Mio. Euro nach 3,9 Mio. Euro Jahresüberschuss im Vorjahr. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 115,6 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn 109,4 Mio. Euro (Vj. 115,6 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2023 Stück	2022 Stück	2021 Stück	2020 Stück	2019 Stück
Krankenversicherung	921	902	904	908	932
Kraffahrtversicherung	709.210	659.228	673.091	689.839	656.344
Sachversicherung	100.932	99.045	100.761	97.522	95.485
Unfallversicherung	15.207	15.821	16.311	16.959	17.535
Haftpflichtversicherung	56.982	58.490	59.542	60.902	62.091
Sonstige Versicherungen	125.032	119.875	124.695	130.662	130.709
insgesamt	1.008.284	953.361	975.304	996.792	963.096
Veränderung	5,8 %	-2,2 %	-2,2 %	3,5 %	-4,1 %

Die Entwicklung des gesamten Versicherungsbestandes wurde im Wesentlichen durch den deutlichen Bestandszuwachs in der größten Sparte der Gesellschaft, der Kraffahrtversicherung, bestimmt. Ebenfalls zugelegt haben die technischen Versicherungen und die Gebäudeversicherung, die in den Sachversicherungen enthalten sind, sowie die Beistandsleistungsversicherungen, die bei den sonstigen Versicherungen ausgewiesen werden.

Bei der Haftpflicht- und Unfallversicherung ergaben sich dagegen Rückgänge, ebenso bei der Hausratversicherung, die in den Sachversicherungen enthalten ist. Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen erhöhte sich im Berichtsjahr insgesamt um 5,8 % auf 1.008.284 (Vj. 953.361) Verträge. Der Anstieg liegt damit über dem marktweiten Bestandszuwachs der Schaden- und Unfallversicherungen von 0,9 % (Vj. 2,8 %).

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Krankenversicherung	10,6	10,5	10,2	10,2	11
Krafftahrtversicherung	179,0	163,6	170,1	170,2	154,6
Sachversicherung	8,1	7,2	7,0	6,9	6,9
Unfallversicherung	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9
Haftpflichtversicherung	2,7	2,8	2,8	2,9	3,0
Sonstige Versicherungen	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4
insgesamt	204,5	188,2	194,3	194,4	179,7
Veränderung	8,7 %	-3,1 %	-0,1 %	8,2 %	-6,7 %

Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhten sich um 8,7 % von 188,2 Mio. Euro auf 204,5 Mio. Euro. Im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer ergab sich ein Beitragswachstum von 6,8 % (Vj. 4,4 %).

Der Anteil der Krafftahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen lag bei der Gesellschaft mit 87,5 % (Vj. 86,9 %) etwas über dem Niveau des Vorjahres und beeinflusste die Entwicklung der Gesellschaft dadurch weiterhin maßgeblich.

Die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft reduzierten sich um 1,9 % von 25,3 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro.

Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft erhöhten sich um 7,4 % von 213,4 Mio. Euro auf 229,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergab sich bei den gebuchten Gesamt-Beiträgen f.e.R. ein Zuwachs um 7,5 % (Vj. -2,3 %) auf 202,7 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Krankenversicherung	7,0	6,1	5,2	6,1	7,8
Krafftahrtversicherung	190,9	150,8	142,5	142,0	135,7
Sachversicherung	4,4	3,9	4,7	3,4	3,6
Unfallversicherung	2,3	2,5	1,8	1,7	2,2
Haftpflichtversicherung	2,4	2,0	2,0	2,9	2,9
Sonstige Versicherungen	1,3	1,1	1,1	1,0	1,1
insgesamt	208,3	166,4	157,4	157,2	153,2
Veränderung	25,2 %	5,7 %	0,1 %	2,6 %	-4,5 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2023 %	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %
Krankenversicherung	66,8	58,7	51,2	59,2	70,6
Kraffahrtversicherung	107,3	92,1	84,2	85,1	89,1
Sachversicherung	57,2	54,7	67,6	48,7	51,1
Unfallversicherung	85,9	89,7	65,5	61,4	77,2
Haftpflichtversicherung	87,2	72,5	69,4	100,4	97,8
Sonstige Versicherungen	94,1	81,9	80,4	70,4	74,3
insgesamt	102,7	88,4	81,4	82,1	86,3

Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhte sich um 15,9 % (Vj. -3,2 %) auf 65.452 (Vj. 56.450). Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres aufgrund der anhaltenden Inflation, der Verteuerung von Handwerkerleistungen und der Preissteigerung bei Ersatzteilen deutlich um 25,2 % (Vj. 5,7 %) auf 208,3 Mio. Euro (Vj. 166,4 Mio. Euro) an. Zudem führte eine größere Anzahl von Naturschadenereignissen zu dieser höheren Belastung. Die Bruttoschadenquote (das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen) für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäfts erhöhte sich auf 102,7 % (Vj. 88,4 %).

Für eigene Rechnung sind die Schadenaufwendungen um 25,5 % von 148,8 Mio. Euro auf 186,7 Mio. Euro angestiegen. Der Zuwachs der Nettobeiträge fiel im Verhältnis spürbar geringer aus. Die Geschäftsjahresschadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich auf 105,8 % (Vj. 90,9 %).

Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven erhöhte sich unter anderem aufgrund der Abwicklung mehrerer Großschäden gegenüber dem Vorjahr um mehr als drei Viertel auf 24,2 Mio. Euro (Vj. 13,4 Mio. Euro). Für die Rückversicherer ergab sich dadurch ebenfalls ein deutlich höherer Abwicklungsgewinn in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung lag um mehr als 40 % über dem Vorjahreswert.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 8,5 % von 25,9 Mio. Euro auf 28,1 Mio. Euro. Dabei legten sowohl die Abschluss- als auch die Verwaltungsaufwendungen zu. Der Bruttokostensatz verbesserte sich marginal von 13,8 % auf 13,7 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige

Kraffahrtversicherung

Begünstigt durch die dynamische Neugeschäftsentwicklung im Kraffahrtgeschäft erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen infolge der gestiegenen Vertragsstückzahl um 9,4 % auf 179,0 Mio. Euro (Vj. 163,6 Mio. Euro). Inflationsbedingte Preissteigerungen bei Ersatzteilen und Lohnkosten trugen wesentlich zu höheren durchschnittlichen Schadenkosten bei. Dies erhöhte den Aufwand für Geschäftsjahresschäden und führte schließlich zu einer höheren Bruttoschadenquote von 107,4 % (Vj. 92,1 %). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden übertraf den Vorjahreswert um mehr als die Hälfte. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich auf 95,0 % (Vj. 83,2 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel in diesem Jahr erneut zu Gunsten der Rückversicherer aus und erhöhte sich dabei um 15,5 % gegenüber dem Vorjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,1 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von -7,7 Mio. Euro (Vj. Gewinn 6,4 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 8,3 %. Gleichzeitig erhöhten sich aufgrund eines gestiegenen Durchschnittsschadens die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote stieg um 13,9 Prozentpunkte auf 104,1 %. Das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden übertraf das Vorjahresniveau spürbar. Der Kostensatz erhöhte sich von 10,8 % auf 11,1 %. Nach einem aus Sicht der Gesellschaft ungünstigeren Rückversicherungsergebnis und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) wurde ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro (Vj. 5,4 Mio. Euro) erzielt.

In der Fahrzeugvollversicherung verbesserten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 13,9 %. Die Schadenaufwendungen stiegen aufgrund zahlreicher Naturereignisse und erhöhten durchschnittlichen Schadenaufwendungen infolge gestiegener Ersatzteil- und Lohnkosten sowie einer erhöhten Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr um 34,2 % an. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich von 94,2 % auf 114,2 %. Nach einem aus Sicht der Gesellschaft verbesserten Rückversicherungsergebnis wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 3,5 Mio. Euro entnommen (Vj. 3,0 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich ein Fehlbetrag für eigene Rechnung von -6,2 Mio. Euro (Vj. Gewinn 0,8 Mio. Euro).

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugteilversicherung lag um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich analog zur Entwicklung in der Fahrzeugvollversicherung auf 106,4 % (Vj. 78,6 %). Das Abwicklungsergebnis lag um 18,3 % unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis aus dem abgegebenen Geschäft fiel aus Sicht der Rückversicherer ungünstiger aus. Bei der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich eine Entnahme in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Per saldo resultiert daraus ein Verlust für eigene Rechnung von 1,9 Mio. Euro nach einem Gewinn im Vorjahr in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung erhöhten sich um 0,9 % auf 10,6 Mio. Euro. Die Schadenquote stieg um 8,1 Prozentpunkte. Im Wesentlichen machten sich einige Großschäden und überproportional gestiegene Kosten weltweit im Gesundheitswesen bemerkbar. Der Kostensatz verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von 27,4 % auf 25,7 %. Für eigene Rechnung verblieb ein Überschuss von 0,6 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung ging das Bruttobeitragsvolumen um 2,5 % zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich um 6,3 %, sodass sich die Bruttoschadenquote auf 85,9 % verbesserte (Vj. 89,7 %). Aufgrund eines stark verbesserten Abwicklungsergebnisses ergab sich eine spürbar günstigere bilanzielle Schadenquote von 48,8 % (Vj. 132,5 %). Die Kostenbelastung stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1 %. Unter Berücksichtigung eines aus Sicht der Gesellschaft ungünstigeren Rückversicherungsergebnisses wurden der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme 0,4 Mio. Euro). Der Überschuss für eigene Rechnung lag unverändert bei 0,3 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich um 17,7 %. Die Bruttoschadenquote stieg von 72,5 % auf 87,2 %. Die Kostenbelastung stieg um 5,8 %. Der Gewinn aus der Abwicklung der Vorjahresschadenreserven betrug 1,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Das Rückversicherungsergebnis hat sich aus Sicht der Rückversicherer spürbar verbessert. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 25 Tsd. Euro (Vj. 13 Tsd. Euro) schloss die Sparte für eigene Rechnung unverändert mit einem Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. Euro ab.

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % (Vj. -0,5 %) zu. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen um 2,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Es ergab sich eine Schadenquote von 43,1 % (Vj. 44,4 %). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden ging um 9,4 % zurück. Die Kostenbelastung erhöhte sich um 8,4 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel erneut zu Gunsten der Rückversicherer aus, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr halbiert. Der Überschuss für eigene Rechnung verblieb mit 0,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge um 17,5 % (Vj. 6,3 %). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich um 8,8 %. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 68,2 % (Vj. 71,1 %). Die bilanzielle Schadenquote lag bei 65,4 % (Vj. 90,3 %). An der positiven Entwicklung des Bruttoergebnisses partizipierten die Rückversicherer, sodass sich das Rückversicherungsergebnis aus ihrer Sicht im Berichtsjahr verbesserte. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme 0,4 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt unverändert 0,2 Mio. Euro.

Technische Versicherungen

Unter den Technischen Versicherungen weist die Gesellschaft die Reparaturkostenversicherung von Kraftfahrzeugen aus. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen um 18,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 %. Es ergab sich eine Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden von 57,3 % (Vj. 47,1 %). Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung resultierte im Berichtsjahr ein Verlust von 49 Tsd. Euro (Vj. Gewinn 43 Tsd. Euro). Die Kostenbelastung lag um 2,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 45 Tsd. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) wird im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Verlust von 0,2 Mio. Euro ausgewiesen (Vj. -0,1 Mio. Euro).

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich bei den Beistandsleistungsversicherungen um 2,6 %. Der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden stieg um 18,1 %. Danach ergab sich eine Bruttoschadenquote von 94,1 % (Vj. 81,9 %). Bei einer um 10,7 % höheren Kostenbelastung und einem kaum veränderten Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden reduzierte sich der Gewinn für eigene Rechnung auf 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Glasversicherung

In der nicht rückversicherten Sparte Glas gingen die Beitragseinnahmen um 3,5 % zurück. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 30,7 % auf 38,4 %. Die Kostenbelastung lag leicht über dem Vorjahreswert. Für das Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 21 Tsd. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen um 1,9 % von 25,3 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro zurück. Die Gesamtschadenaufwendungen lagen bei einem um drei Viertel geringeren Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden etwas über dem Niveau des Vorjahres. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 67,3 % (Vj. 63,8 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 2,4 Mio. Euro (Vj. 3,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Kapitalanlageergebnis

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	8,8	8,6	6,9	6,8	7,5
Veränderung	3,2%	24,0%	0,9%	-9,1%	-9,6%
Nettoverzinsung	2,1%	2,1%	1,8%	2,0%	2,4%

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 8,6 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 10,8 Mio. Euro (Vj. 8,8 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) gegenüber. Hiervon entfallen rund 1,7 Mio. Euro auf außerplanmäßige Abschreibungen, die im Wesentlichen aus der vollständigen Wertberichtigung von Anlagen bei der SIGNA-Gruppe resultieren.

Die Nettoverzinsung liegt wie im Vorjahr bei 2,1 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von 1,3 Mio. Euro (Vj. 14 Tsd. Euro) aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei.

Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt wie im Vorjahr bei 2,1.

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Im Jahr 2023 beschloss die Hauptversammlung der EUROPA Versicherung AG die Umstellung des Grundkapitals von Deutsche Mark auf Euro sowie eine damit einhergehende Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln. Die beschlossenen Eigenkapitalveränderungen wurden mit der Eintragung im Handelsregister Köln am 10. August 2023 wirksam.

Das Eigenkapital der EUROPA Versicherung AG beträgt im Geschäftsjahr insgesamt 128,9 Mio. Euro (Vj. 127,4 Mio. Euro).

Die Erhöhung des Eingeforderten Kapitals um 7,9 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro setzt sich zusammen aus der Einzahlung der ausstehenden Einlagen von der Continentale Holding AG, Dortmund, an die EUROPA Versicherung AG von 7,7 Mio. Euro und der im Rahmen der Euro-Umstellung beschlossenen Kapitalerhöhung von 0,2 Mio. Euro. Die Finanzierung der Kapitalerhöhung erfolgte durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen. Somit sanken die Gewinnrücklagen um 0,2 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage blieb mit 4,7 Mio. Euro unverändert.

Der Gewinnvortrag erhöhte sich um 4,7 Mio. Euro auf 115,6 Mio. Euro (Vj. 111,7 Mio. Euro). Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 6,2 Mio. Euro (Vj. Gewinn 3,9 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 29,3 % (Vj. 30,0 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen um insgesamt 11,4 Mio. Euro auf 290,9 Mio. Euro (Vj. 279,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 18,8 Mio. Euro auf 218,0 Mio. Euro (Vj. 199,3 Mio. Euro) zurückzuführen, denen ein Rückgang der Schwankungsrückstellungen um 9,5 Mio. Euro auf 44,2 Mio. Euro (Vj. 53,7 Mio. Euro) gegenüberstand. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 66,2 % (Vj. 65,8 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der EUROPA Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 17,1 Mio. Euro (Vj. 15,3 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 9,4 Mio. Euro (Vj. 9,6 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus Steuern von 2,3 Mio. Euro (Vj. 2,1 Mio. Euro), den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft von 3,8 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 1,4 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 3,9 % (Vj. 3,6 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €	2019 Mio. €
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	140,8	140,8	143,8	155,9	169,4
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	278,7	267,1	241,2	191,1	150,9
Sonstige	4,1	4,1	4,3	12,4	9,2
insgesamt	423,6	412,0	389,3	359,3	329,5
Veränderung	2,8 %	5,8 %	8,3 %	9,0 %	4,1 %

Anteile am Kapitalanlagebestand

	2023 %	2022 %	2021 %	2020 %	2019 %
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	33,2	34,2	36,9	43,4	51,4
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	65,8	64,8	62,0	53,2	45,8
Sonstige	1,0	1,0	1,1	3,5	2,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 2,8 % (Vj. 5,8 %) von 412,0 Mio. Euro auf 423,6 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 89,9 % (Vj. 89,4 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 106,1 Mio. Euro (Vj. 26,1 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Umschichtungen und Rückflüsse berücksichtigt.

Die Anteile an Investmentvermögen bildeten mit 100,6 Mio. Euro (Vj. 25,8 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 65,6 % (Vj. 64,6 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

In Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden 5,5 Mio. Euro investiert (Vj. 0,0 Mio. Euro). Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ging von 34,2 % auf 33,2 % zurück.

Bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten keine Neuanlagen (Vj. 0,0 Mio. Euro). Auf sie entfallen 0,8 % (Vj. 1,0 %) des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

Die Übersicht auf den Seiten 54 und 55 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2023 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 32,7 Mio. Euro (Vj. 50,9 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro) und stillen Lasten von 39,5 Mio. Euro (Vj. 59,1 Mio. Euro). Die per saldo negativen Bewertungsreserven verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr, als es durch den dramatischen Zinsanstieg im Jahresverlauf 2022 zu hohen Marktwertverlusten bei den Rentenanlagen kam, da sich die Marktwerte im Jahr 2023 infolge des per saldo leicht zurückgegangenen Zinsniveaus wieder erhöhten. Abschreibungen wurden im Wesentlichen aufgrund einer vollständigen Wertberichtigung von Anlagen bei der SIGNA-Gruppe vorgenommen.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2023 ergaben sich keine Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2023 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds sowie der alternativen Kapitalanlagen. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31. Dezember 2023 35 (Vj. 32) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 42,9 % (Vj. 46,9 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit).

Die Telearbeit wird von 7 (Vj. 6) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 46,1 (Vj. 46,9) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 20,1 (Vj. 21,6) Jahren.

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln, gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf der „ifo Konjunkturprognose Winter 2023“ vom 14. Dezember 2023 und dem „Jahreswirtschaftsbericht 2024“ der Bundesregierung vom 21. Februar 2024. Die ifo-Prognose war insbesondere mit Unsicherheiten über den Bundeshaushalt 2024 behaftet, da während der Beratungen im Haushaltsausschuss des Bundestages das Bundesverfassungsgericht am 15. November 2023 entschied, dass die Umwidmung von Mitteln zur Bekämpfung der Coronapandemie zugunsten von Maßnahmen für den Klimaschutz in Höhe von 60 Mrd. Euro verfassungswidrig und damit nichtig ist.

Bevor der Haushalt am 2. Februar 2024 verabschiedet wurde, reduzierte das ifo Institut am 24. Januar 2024 seine Prognose zum BIP-Wachstum von zuletzt 0,9 % um 0,2 Prozentpunkte auf 0,7 %. Grundsätzlich sei jedoch eine Erholung der Wirtschaft in Sicht.

Die Bundesregierung ist pessimistischer. Sie prognostiziert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht eine Steigerung des BIP von nur 0,2 %, nachdem sie im Oktober noch von einem Plus von 1,3 % ausgegangen war.

Einig sind sich die Wirtschaftsexperten darin, dass kräftig steigende Löhne, eine nachlassende Inflation und eine weiterhin hohe Beschäftigung voraussichtlich die Kaufkraft sowie die gesamtwirtschaftliche Nachfrage stärken. Vor allem infolge fallender Energiepreise werde die Inflationsrate im Jahr 2024 merklich sinken: Laut ifo-Prognose auf rund 2 %, laut Jahresprojektion der Bundesregierung auf 2,8 %.

Eine erste Leitzinssenkung im Verlauf des Jahres, steigende Reallöhne und der Rückgang der Teuerung sollen nach Einschätzung der Ökonomen den privaten Konsum wieder beflügeln. Allerdings müssen die Verbraucher nach dem endgültigen Bundeshaushalt 2024 unter anderem durch die nun höhere CO₂-Abgabe mehr für Heizöl, Gas und Treibstoff zahlen als bisher. Vor diesem Hintergrund kühlte sich das Konsumklima zum Jahresanfang merklich ab. Der GfK Konsumklima-Index, der die Konsumneigung der Privathaushalte misst, sank im Januar 2024 gegenüber dem Vormonat deutlich.

Auch die Stimmung der Unternehmen trübte sich zu Jahresbeginn mit Blick auf die kommenden Monate weiter ein. Der ifo Geschäftsklimaindex – ein wichtiger Frühindikator für die Konjunktur in Deutschland – lag im Januar 2024 nur noch bei 85,2 Punkten und fiel damit zum zweiten Mal in Folge.

So gehen die ifo-Ökonomen wie auch die Bundesregierung davon aus, dass die Unternehmen erst im weiteren Jahresverlauf wieder mehr in Ausrüstungen investieren. Hemmnisse sind nur langsam sinkende Kreditzinsen sowie hohe geo- und wirtschaftspolitische Unsicherheiten. Den Wohnungsbau bremsen zudem die unverändert hohen Baukosten und der anhaltende Fachkräftemangel.

Der Außenhandel kommt in absehbarer Zeit voraussichtlich ebenfalls nicht richtig in Schwung. Die Wirtschaftsexperten des ifo Institutes sowie der Bundesregierung rechnen damit, dass die Exporte und Importe 2024 nur leicht zulegen. Unter anderem schwächen höhere Fracht- und Transportkosten sowie Lieferverzögerungen als Folge der Angriffe auf Schiffe im Roten Meer erheblich den internationalen Handel.

Am Arbeitsmarkt macht sich die demographische Entwicklung weiter bemerkbar. So wird die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2024 voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich schätzungsweise in geringerem Maße als 2023 erhöhen. Die Arbeitslosenquote wird somit im Jahr 2024 durchschnittlich bei etwa 5,9 % liegen. Gleichzeitig kann jeder zweite deutsche Betrieb laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer offene Stellen nicht besetzen. Der Fachkräftemangel hat mittlerweile alle Branchen erfasst, auch die Versicherungswirtschaft.

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hält der GDV ein Beitragsplus der deutschen Versicherer von insgesamt 3,8 % im laufenden Geschäftsjahr für möglich. Angesichts steigender Löhne und höherer Zinsen erwartet der Verband eine Stabilisierung des Geschäftes in der Lebensversicherung und

damit nur noch einen leichten Beitragsrückgang um 0,2 %. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einer Beitragssteigerung von 7,7 % gerechnet. Infolge vermutlich weiter steigender Reparaturkosten dürften vor allem die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung steigen. In der Krankenversicherung geht der GDV ebenfalls von erforderlichen Beitragsanpassungen aus und prognostiziert ein Beitragswachstum von 4,5 %.

Auch im Jahr 2024 hat die Versicherungswirtschaft große Herausforderungen zu bewältigen. Inflation und Zinswende bleiben für die Versicherer als institutionelle Investoren mit einem Kapitalanlagevolumen von insgesamt 1,9 Bio. Euro zentrale Themen. Darüber hinaus rangieren die Modernisierung der IT sowie die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen nach wie vor ganz oben auf der Agenda. Naturgefahren und Cyberrisiken rücken zunehmend in den Blickpunkt der Schadenprävention und des -managements. Zudem gewinnen Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz immer mehr an Bedeutung. Die Versicherungsunternehmen haben weiterhin vielfältige regulatorische Anforderungen insbesondere des europäischen Gesetzgebers zu erfüllen.

Die Branche beschäftigt sich im laufenden Jahr zudem mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG). Es fußt auf einer EU-Richtlinie. Das Gesetz soll es Menschen mit Behinderungen erleichtern, ein unabhängiges Leben zu führen. Die entsprechende Verordnung konkretisiert, wie Produkte bereitgestellt und Dienstleistungen anzubieten sind. Die Regelungen zur Barrierefreiheit betreffen Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr, die nach dem 28. Juni 2025 erbracht werden. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, müssen die Versicherer im Vorfeld verschiedene informative und technische Herausforderungen lösen.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2024 eine deutliche Zunahme der Beitragseinnahmen um 7,7 % und damit sogar eine höhere Steigerung als im Vorjahr (6,8 %). Diese Prognose legt insbesondere zu Grunde, dass durch den überdurchschnittlichen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2023 nun mit entsprechenden Beitragsanpassungen zu rechnen ist.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV ein kräftiges Beitragswachstum von 10,0 % (Vj. 4,8 %) als Folge der gestiegenen Kosten und des Drucks, nach dem verlustreichen Jahr 2023 wieder in die Ertragszone zu gelangen. Der starke Wettbewerb und die größere Bereitschaft der Kunden zum Versichererwechsel bei höheren Beitragsanpassungen könnten die Zuwächse ebenso begrenzen wie die vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe erwarteten rückläufigen Pkw-Neuzulassungen.

In der Privaten Sachversicherung werden die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 8,5 % (Vj. 13,5 %) wachsen. Diese Annahme stützt sich auf die Erhöhung des Anpassungsfaktors in der Wohngebäudeversicherung um 7,5 %, die Summenanpassung in der Hausratversicherung um 5,2 % sowie ein höheres Beitragsniveau im Neugeschäft. In der Nicht-Privaten Sachversicherung wird aufgrund der inflationsbedingt getriebenen Schadenentwicklung mit einer Beitragssteigerung von 10,0 % (Vj. 12,0 %) gerechnet.

In der Haftpflichtversicherung erwartet der GDV ein Beitragsplus von 4,0 % (Vj. 3,0 %). Dazu tragen die Möglichkeit zur Beitragsanpassung aus 2023 und ein voraussichtlich höheres Lohn- und Umsatzniveau bei.

In der Unfallversicherung rechnet der Verband auch im Jahr 2024 mit stagnierenden Beiträgen. Die erwartete rückläufige Bestandsentwicklung wird dabei voraussichtlich durch die Beitragsdynamik kompensiert.

In der Rechtsschutzversicherung wirkt sich die Möglichkeit zur Beitragsanpassung seit Oktober 2023 zum größten Teil im laufenden Jahr aus. Die Unsicherheit in der Bevölkerung hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und die Rolle des Rechtsschutzes als Sicherheitsanker in solchen Situationen dürften zudem das Neugeschäft beflügeln. Daraus könnte sich ein Beitragsplus von 4,0 % (Vj. 2,5 %) ergeben.

In der Kraftfahrtversicherung wird mit einer leichten Verbesserung der Schadenentwicklung durch eine sich abschwächende Verteuerung der Ersatzteile und Werkstattkosten sowie eine Normalisierung der Preise für Leihwagen infolge größerer Kontingente gerechnet. Bei gleichzeitig kräftigen Beitragsanpassungen im Bestand und Neugeschäft führt dies voraussichtlich zu einer niedrigeren Schadenquote als im Vorjahr.

Die Schadenentwicklung in der Sachversicherung bleibt weiterhin von Naturereignissen geprägt. Durch die steigende Versicherungsdichte im Hinblick auf Elementargefahren ist gerade bei Überschwemmungen ein Anstieg der Schadenaufwendungen zu erwarten. Dem entgegenwirken könnten verstärkte Präventivmaßnahmen in den Kommunen oder durch Gebäudeeigentümer. Aufgrund des alternden Gebäudebestandes sowie der weiter steigenden Lohn- und Materialkosten bleiben sowohl die Anzahl an Leitungswasserschäden als auch deren durchschnittliche Schadenkosten konstant hoch. Dies wirkt sich weiterhin maßgeblich auf die Schadenquote aus. Für 2024 ist wieder mit einer Verschlechterung der Combined Ratio zu rechnen.

In der Haftpflichtversicherung wird ebenfalls von einem Anstieg der Schadenaufwendungen ausgegangen. Durch die Beitragsanpassungen im Bestand und leichtes Stückzahlwachstum bleibt die Schadenquote voraussichtlich konstant.

In der Unfallversicherung wird eine leicht verbesserte Schadenentwicklung erwartet. Die Auswirkungen der Inflation sind hier wenig spürbar. Zudem dürfte sich die Anzahl der versicherten Personen bei gering steigenden bis konstanten Beiträgen verringern.

Die Entwicklung der Schadenbelastung in der Rechtsschutzversicherung hängt insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung und damit möglicherweise einhergehenden Firmeninsolvenzen ab. Mehr Arbeitsgerichtsverfahren und höhere Streitwerte durch das gestiegene Gehaltsniveau könnten die Schadenaufwendungen erhöhen. Die kräftigen Beitragsanpassungen seit dem vierten Quartal 2023 sorgen aber voraussichtlich für eine leicht verbesserte Combined Ratio und einen Verbleib in der Gewinnzone.

Insgesamt wird für die Branche der deutschen Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2024 ein ähnlicher versicherungstechnischer Gewinn und eine Combined Ratio von 99 % wie 2023 erwartet.

EUROPA Versicherung AG

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2024 von einem Anstieg der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft aus, der etwa auf dem Niveau von 2023 liegen wird. Das angestrebte Wachstum wird voraussichtlich den prognostizierten Marktdurchschnitt leicht überschreiten.

In der Kraftfahrtversicherung werden infolge des Anstieges der Schadenaufwendungen im aktuellen Geschäftsjahr deutliche Tarifierhöhungen vorgenommen. In der Krankenversicherung wird mit einer etwas höheren Beitragssteigerung als im Berichtsjahr gerechnet.

Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird im Vergleich zum Vorjahr von einem merklichen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote ausgegangen. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung kommt es infolge der deutlichen Tarifierhöhungen zu niedrigeren Schadenquoten.

Des Weiteren prognostiziert die Gesellschaft ein spürbar geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden, insbesondere in der Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung.

Insgesamt wird eine deutliche Reduzierung der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft erwartet.

Die Betriebskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft werden voraussichtlich ansteigen. Die Kostenquote wird sich laut Planung gegenüber dem Vorjahr reduzieren.

Im Geschäftsjahr 2024 wird sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt eine geringfügige Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergeben, nachdem im Vorjahr noch eine deutliche Entnahme erfolgte. Infolge der hohen Schadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung kam es in den Kaskosparten 2023 zu einer vollständigen Entnahme, weshalb für 2024 kein Ausgleich der erwarteten Schadenaufwendungen mehr erfolgen kann.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2024 – vor allem bedingt durch die eingeschränkten Entnahmemöglichkeiten aus der Schwankungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Geschäft - von einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis aus.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme weiter zu verbessern und zu erweitern, werden auch im Jahr 2024 Digitalisierungsprojekte fortgeführt und neu aufgelegt. Insbesondere wird ein neues Bestands- und Leistungssystem entwickelt und ein Zahlungsverkehrssystem erneuert. Bei der konsequenten Weiterentwicklung der IT-Systeme bilden Aspekte wie Zukunftssicherheit, Verbesserung des Kundenservices sowie die Optimierung der technischen Prozessunterstützung zentrale Kriterien für die Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen Situation deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG langfristig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken oder Risikorealierungen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Immer mehr Kunden und Interessenten greifen auf digitale Informationsquellen zurück, um Versicherungsprodukte zu recherchieren und diese vermehrt online abzuschließen. Um diese wachsende Zielgruppe besser zu erreichen und den speziellen Anforderungen dieser Kunden gerecht zu werden, plant die EUROPA Versicherung AG auch für das Jahr 2024 zusätzliche Investitionen in die digitale Infrastruktur, die Markenbekanntheit und den digitalen Vertrieb. Der Fokus liegt dabei auf einer klaren und verständlichen Kommunikation der Versicherungsprodukte. Gleichzeitig sollen die Services, Mehrwerte und Interaktionspunkte mit den Kunden weiterentwickelt werden. Hierbei stehen die Optimierung der Kundenreisen – das heißt der Kundenkontakt und die Kundenwahrnehmung – im Vordergrund, um das Kundenerlebnis zu verbessern. Diese strategischen Maßnahmen eröffnen der Gesellschaft neue Potenziale für zukünftiges Wachstum. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass neben der EUROPA Versicherung AG auch viele Wettbewerber und Marktteilnehmer vielfältige Maßnahmen ergreifen, um dieses Geschäftsfeld zu entwickeln.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus in der Neuanlage wieder höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften. Darüber hinaus besteht die Chance, über eine Investition im Aktienbereich sowie in den alternativen Kapitalanlagen wie Private Equity und Infrastructure Equity an möglichen Wertsteigerungen in diesen Assetklassen zu partizipieren.

Risiken der künftigen Entwicklung

Vor allem angesichts der Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und weiterer geopolitischer Konflikte sowie der damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten besteht weiterhin in hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwicklungen mit potenziellen Auswirkungen auf allen Risikofeldern. Insofern sind die Ausführungen im Risikobericht einer erhöhten Unsicherheit unterworfen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt- Versicherungsgeschäftes bezogen auf die verdienten Beiträge sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bezogen auf die Eingangsschadenreserven entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2014	76,8	8,8
2015	87,0	4,0
2016	84,1	8,1
2017	89,3	5,3
2018	78,5	8,3
2019	80,6	5,8
2020	74,7	6,4
2021	69,4	12,6
2022	80,3	8,3
2023	91,6	9,8

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kurschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar. Dies gilt auch für die direkten und indirekten Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie weiterer geopolitischer Konflikte.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten bei Aktien von bis zu 29 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 24 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitäts-einstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 34 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schulscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 4,9 Mio. Euro (Vj. 4,5 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2023 1,9 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,8 % (Vj. 0,7 %).

Zum 31. Dezember 2023 betreffen 0,1 % (Vj. 0,3 %) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
AA+	92,3	314,5
AA-	125,1	477,4
A+	0,0	188,9
ohne Rating	3,8	367,9

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A+ Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich um Forderungen aus der Geschäftsbeziehung mit dem Versicherungsmakler Aon sowie dem konzerninternen Rückversicherungsgeschäft.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Zur Begrenzung dieser Systemrisiken und insbesondere der Cyberrisiken werden die Datenbestände gegen unbefugte Zugriffe durch den Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewalls, Virens Scanner, Festplattenverschlüsselung, Identifikations-Managementsysteme) geschützt. Zudem ist ein Informationssicherheits-Managementsystem implementiert. Die Daten und Server sind redundant auf Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten aufgeteilt. Die Systeme unterliegen einer teilautomatisierten Überwachung, die kontinuierlich ausgebaut wird. Ebenso werden Back-ups wichtiger Systemkomponenten vorgehalten.

Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden durch Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten und durch die Compliance-Funktion überwacht.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen, sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken wurde ein internes Kontrollsystem implementiert. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschen Markt, durch die Produktgestaltung und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und Klimaänderungsrisiken.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG überwiegend in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Die Gesellschaft ist zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsbedarfe in eine konzernweite Liquiditätssteuerung eingebunden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird über eine entsprechende Liquiditätsplanung überwacht, die laufend aktualisiert wird. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird das mittel- bis langfristige Liquiditätsrisiko überwacht.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Zu den Klimaänderungsrisiken wurden verschiedene Analysen im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt. Die Analyse der Materialität der Klimaänderungsrisiken orientiert sich an zwei Szenarien, die mögliche Verläufe des Klimawandels darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt des einen Szenarios auf den Transitionsrisiken und der Schwerpunkt des anderen Szenarios auf den physischen Risiken. Die Auswirkungen der Klimaänderungsrisiken auf das Risikoprofil der Gesellschaft werden im Zeitraum der Geschäftsplanung jeweils als nicht materiell eingeschätzt.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der EUROPA Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Auch angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie weiterer geopolitischer Konflikte ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die EUROPA Versicherung AG ist gemäß § 289b Abs. 1 HGB derzeit nicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet, da sie im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt hat. Die in der nichtfinanziellen Erklärung des Konzernlageberichtes der Continentale Krankenversicherung a.G. beschriebenen Aspekte gelten dabei auch für die EUROPA Versicherung AG. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt sowohl im elektronischen Bundesanzeiger als auch auf der Homepage des Continentale Verbundes.

Freiwillige Angaben zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) für die EUROPA Versicherung AG sind in der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht der Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, enthalten.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverband, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbandes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

Die in 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der EUROPA Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung in 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Unterschreitung der festgesetzten Zielgröße der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes ist auf interne Umstrukturierungen von Verantwortlichkeiten im Verbund zurückzuführen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der EUROPA Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der Beschlussfassung auf 1/6 beziehungsweise 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/6 oder 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes²⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der EUROPA Versicherung AG im Innendienst bei 34 Mitarbeitern (davon 26 weibliche und 8 männliche Mitarbeiter). Von den 26 Frauen waren 2023 im Schnitt 14 in Teilzeit und 12 in Vollzeit, bei den Männern von 8 durchschnittlich 1 in Teilzeit und 7 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

²⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	€	€	€	€	2022 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				39.029,16	39
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		709.262,19			709
2. Beteiligungen		3.381.792,05			3.382
			4.091.054,24		4.091
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		277.846.003,57			266.255
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		828.325,50			827
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	110.807.535,49				110.825
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000.000,00				30.000
		140.807.535,49			140.825
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-
			419.481.864,56		407.907
				423.572.918,80	411.998
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		4.918.313,39			4.508
2. Versicherungsvermittler		629.484,63			214
			5.547.798,02		4.722
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:					
- an verbundene Unternehmen			221.240,95		1.349
3.851,24 € (Vj. 358 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen davon:					
- an verbundene Unternehmen			4.689.432,09		1.664
266.051,26 € (Vj. 92 Tsd. €)				10.458.471,06	7.734
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.187,00		2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.485.242,64		3.198
				3.486.429,64	3.199
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.819.160,33		1.782
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.095,17		10
				1.832.255,50	1.791
				439.389.104,16	424.762

Passivseite

	€	€	€	2022 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.960.000,00			11.760
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	--			-7.669
		11.960.000,00		4.090
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	640.310,34			640
2. andere Gewinnrücklagen	2.201.567,35			2.402
		2.841.877,69		3.042
IV. Bilanzgewinn		109.357.895,78		115.557
davon Gewinnvortrag: 115.556.635,46 € (Vj. 111.659 Tsd. €)			128.906.726,63	127.436
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	25.717.871,66			23.987
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.083.599,99			-2.074
		23.634.271,67		21.912
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	277.869.886,22			260.188
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-59.826.161,27			-60.903
		218.043.724,95		199.285
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	207.890,00			260
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--			-
		207.890,00		260
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		44.197.455,00		53.676
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.986.955,66			4.724
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-187.909,21			-408
		4.799.046,45		4.316
			290.882.388,07	279.450
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		950.937,00		817
II. Steuerrückstellungen		153.430,00		-
III. Sonstige Rückstellungen		822.311,11		950
			1.926.678,11	1.767
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			587.078,23	805
Übertrag			422.302.871,04	409.458

Passivseite

	€	€	€	2022 Tsd. €
Übertrag			422.302.871,04	409.458
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.439.291,68			1.839
2. Versicherungsvermittlern	177.478,63			177
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.616.770,31		2.016
davon:		3.802.441,19		1.643
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
2.569.957,46 € (Vj. 1.134 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		11.667.021,62		11.644
davon:			17.086.233,12	15.303
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
9.398.450,32 € (Vj. 9.562 Tsd. €)				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
- aus Steuern				
2.259.236,99 € (Vj. 2.078 Tsd. €)				
- im Rahmen der sozialen Sicherheit				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-,-	-
			439.389.104,16	424.762

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.537.429,23 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung 2.114.552,17 Euro.

Dortmund, den 11. März 2024

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	€	€	€	2022 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	229.266.842,11			213.439
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-26.608.327,66			-24.867
		202.658.514,45		188.572
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.726.688,97			163
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	9.343,12			9
		-1.717.345,85		172
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			200.941.168,60	188.744
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			43.034,73	45
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			534.187,96	417
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-183.075.626,38			-153.529
bb) Anteil der Rückversicherer	17.787.210,37			17.082
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-165.288.416,01		-136.447
aa) Bruttobetrag	-17.665.092,45			-15.662
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.077.134,06			534
		-18.742.226,51		-15.128
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-184.030.642,52	-151.575
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-482.598,30	8
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-173.740,67	-246
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-36.897.722,80		-35.128
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.544.071,06		2.793
			-34.353.651,74	-32.335
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-219.847,71	-519
9. Zwischensumme			-17.742.089,65	4.539
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			9.478.521,00	1.433
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			-8.263.568,65	5.971

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2022 Tsd. €
Übertrag			-8.263.568,65	5.971
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:	246.423,12			115
- aus verbundenen Unternehmen				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.223.170,05			8.698
c) Erträge aus Zuschreibungen	-,-			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.336.464,76			14
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	-,-			-
		10.806.057,93		8.828
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-238.634,10			-272
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.742.780,12			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-,-			-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-,-			-
		-1.981.414,22		-272
		8.824.643,71		8.556
3. Technischer Zinsertrag		-61.816,73		-69
			8.762.826,98	8.486
4. Sonstige Erträge		492.843,57		165
5. Sonstige Aufwendungen		-6.448.052,68		-5.936
			-5.955.209,11	-5.771
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-5.455.950,78	8.686
7. Außerordentliche Erträge		-,-		49
8. Außerordentliche Aufwendungen		-80.494,00		-80
9. Außerordentliches Ergebnis			-80.494,00	-31
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-662.294,90		-4.755
11. Sonstige Steuern		-,-		-1
			-662.294,90	-4.756
12. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			-6.198.739,68	3.898
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			115.556.635,46	111.659
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		-
b) in andere Gewinnrücklagen		-,-		-
			-,-	-
15. Bilanzgewinn			109.357.895,78	115.557

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 39.029,16 Euro.

Es handelt sich um Domains. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und werden nicht abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 709.262,19 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	1,08	1,08	72.809	4.017
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	0,19	347.648	20.939
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	84.731	2.866
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	51.738	-3.290

1) Geschäftsjahr 2022

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen im Geschäftsjahr 3.381.792,05 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾
			Tsd. €
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg	1,53	145.565	14.047
STORAG Etzel GmbH & Co. geschlossene InvKG, Frankfurt am Main	0,11	77.051	-503
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,08	30.866	1.213

1) Geschäftsjahr 2022

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 3.347.496,25 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 209.435,87 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde aufgrund der voraussichtlich nur vorübergehenden Wertminderung der zugrunde liegenden Beteiligungen abgesehen, da eine positive Geschäftsentwicklung erwartet wird.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Betrag in Höhe von 277.846.003,57 Euro aktiviert.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Zum 31. Dezember 2023 war eine Abschreibung in Höhe von 1.742.780,12 Euro auf einen Aktienspezialfonds aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 181.965.066,16 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 18.465.949,69 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur von vorübergehender Natur sind. Bei Investmentspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- und liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und der Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung Tsd. €
Alternatives-Spezialfonds	40.513	43.604	3.091	1.592

1) Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beläuft sich zum Stichtag auf 828.325,50 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Bestand zu Buchwerten von 828.325,50 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 165.795,50 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

3. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betragen zum Stichtag 140.807.535,49 Euro.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 131.607.535,49 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 20.690.403,89 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 26.500.000,00 Euro mit einer stillen Last von 6.350.091,67 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	709	772
2. Beteiligungen	3.382	3.392
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	277.846	265.862
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	828	663
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	110.808	93.062
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000	27.163

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value sowie zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marknotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 4.918.313,39 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 629.484,63 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Es handelt sich um Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 221.240,95 € wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Forderungen an verbundene Unternehmen	266.051,26
Mitarbeiterdarlehen bis zu sechs Monatsbezügen	1.750,00
Steuerforderungen	4.224.650,15
übrige Positionen	196.980,68
	<u>4.689.432,09</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	<u>1.187,00</u>
	<u>1.187,00</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3.485.242,64 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die abgegrenzten Zinsen in Höhe von 1.819.160,33 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betragen zum Stichtag 13.095,17 Euro.

Es handelt sich um im Voraus bezahlte Aufwandsrechnungen.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

	Euro
Stand 1. Januar 2023	11.759.713,27
Veränderung im Geschäftsjahr	200.286,73
Stand 31. Dezember 2023	11.960.000,00

Im Jahr 2023 wurde die Umstellung des gezeichneten Kapitals von Deutsche Mark auf Euro beschlossen. Der Aktiennennbetrag und die Anzahl der Aktien wurden geändert. Die sich im Rahmen der Euro-Umstellung ergebende Kapitalerhöhung in Höhe von 200.286,73 Euro wurde aus den Gewinnrücklagen entnommen. Außerdem wurden die ausstehenden Einlagen in Höhe von 7.669.378,22 Euro von der Continentale Holding AG eingefordert und eingezahlt.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.392.000 Stammaktien im Nennwert von je 5,00 Euro. Alle Aktien lauten auf den Namen. Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen

Bei der Gesellschaft bestanden zum Bilanzstichtag keine ausstehenden Einlagen.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2023	4.746.953,16
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2023	4.746.953,16

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2023	640.310,34
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2023	640.310,34

2. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2023	2.401.854,08
Veränderung im Geschäftsjahr	-200.286,73
Stand 31. Dezember 2023	2.201.567,35

IV. Bilanzgewinn

	Euro
IV. Bilanzgewinn	109.357.895,78
	128.906.726,63

Zu B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	352.980.058,54	342.835.763,25
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	300.115.601,09	294.508.394,08
- Krankenversicherung	2.844.146,00	2.684.706,00
- Unfallversicherung	12.051.209,90	11.127.165,40
- Haftpflichtversicherung	5.402.436,68	5.546.851,10
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	244.762.674,27	243.284.269,64
- sonstige Kraftfahrtversicherung	27.485.730,63	25.385.595,35
- sonstige Versicherungszweige	7.569.403,61	6.479.806,59
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	52.864.457,45	48.327.369,17

I. Beitragsüberträge

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	25.717.871,66	23.986.611,72
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	24.594.651,00	22.908.931,00
- Krankenversicherung	1.294.146,00	1.236.706,00
- Unfallversicherung	411.349,00	431.015,00
- Haftpflichtversicherung	1.006.842,00	1.006.893,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.320.059,00	12.552.397,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	5.669.535,00	5.208.984,00
- sonstige Versicherungszweige	2.892.720,00	2.472.936,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.123.220,66	1.077.680,72

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden in allen Zweigen nach dem 1/360-System ermittelt. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	277.869.886,22	260.188.347,37
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	245.232.349,68	230.750.147,34
- Krankenversicherung	1.535.000,00	1.393.000,00
- Unfallversicherung	11.543.001,82	10.693.433,25
- Haftpflichtversicherung	4.298.808,21	4.468.488,42
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	204.717.088,62	197.993.545,82
- sonstige Kraftfahrtversicherung	20.478.205,74	14.019.846,61
- sonstige Versicherungszweige	2.660.245,29	2.181.833,24
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	32.637.536,54	29.438.200,03

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Kraftfahrzeughaftpflicht- und sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit – pauschale Abschläge vorgenommen. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 24.168.710,41 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 21.930.645,29 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Renten-Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	207.890,00	260.474,50
davon:		
	15.000,00	55.000,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Die Rückstellung für erfolgsunabhängige betrifft die vertragliche Gewinnbeteiligung eines Gruppenvertrags in der Krankenversicherung. Die Höhe in der Gewinnbeteiligung wurde geschätzt.		
Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand 1. Januar	55.000,00	80.000,00
Zuführung	15.000,00	55.000,00
Entnahme	<u>55.000,00</u>	<u>80.000,00</u>
	15.000,00	55.000,00
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	192.890,00	205.474,50

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	<u>44.197.455,00</u>	<u>53.675.976,00</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	25.384.983,00	36.179.416,00
- Unfallversicherung	93.833,00	-,--
- Haftpflichtversicherung	89.342,00	64.551,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.196.078,00	29.362.283,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-,--	4.938.552,00
- sonstige Versicherungszweige	2.005.730,00	1.814.030,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.812.472,00	17.496.560,00

Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berechnet.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	<u>4.986.955,66</u>	<u>4.724.353,66</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.888.617,41	4.614.899,74
- Unfallversicherung	3.026,08	2.717,15
- Haftpflichtversicherung	7.444,47	6.918,68
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.529.448,65	3.376.043,82
- sonstige Kraftfahrtversicherung	1.337.989,89	1.218.212,74
- sonstige Versicherungszweige	10.708,32	11.007,35
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	4.574.228,41	4.274.035,74
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	314.389,00	340.864,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	98.338,25	109.453,92
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellung	68.641,00	74.072,58
Wiederauffüllungsprämie	23.897,70	35.381,34
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	5.799,55	-,--

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 279.404,78 Euro betrug.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet. Soweit die Rückversicherer an der Rückstellung beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Die Stornorückstellungen und die Wiederauffüllungsprämie für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 950.937,00 Euro.

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 6.518.027,00 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,83 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1,76 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 10.406,00 Euro (Vj. 50.213,00 Euro). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die EUROPA Versicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.229.910,00 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünfzehntel beziehungsweise 80.494,00 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verblieb somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 80.491,00 Euro.

II. Steuerrückstellungen

	<u>Euro</u>
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	55.604,00
Gewerbesteuer	<u>97.826,00</u>
	<u>153.430,00</u>

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Rückstellung für personelle Aufwendungen	492.272,11
übrige Rückstellungen	330.039,00
	<u>822.311,11</u>

Die Steuer- Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,08 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,76 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 587.078,23 Euro und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Euro
1. Versicherungsnehmern	1.439.291,68
2. Versicherungsvermittlern	177.478,63
	<u>1.616.770,31</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.802.441,19 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.398.450,32
noch abzuführende Steuern	2.259.236,99
übrige Positionen	9.334,31
	<u>11.667.021,62</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	229.266.842,11	213.438.894,28
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	204.474.468,18	188.176.615,14
- Krankenversicherung	10.587.208,12	10.490.101,65
- Unfallversicherung	2.663.818,33	2.732.950,12
- Haftpflichtversicherung	2.733.767,34	2.770.558,50
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	126.427.552,79	116.781.288,17
- sonstige Kraftfahrtversicherung	52.598.967,02	46.867.163,46
- sonstige Versicherungszweige	9.463.154,58	8.534.553,24
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.792.373,93	25.262.279,14

Verdiente Bruttobeiträge

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	227.540.153,14	213.602.040,76
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	202.788.748,18	188.260.791,14
- Krankenversicherung	10.529.768,12	10.438.824,65
- Unfallversicherung	2.683.484,33	2.742.021,12
- Haftpflichtversicherung	2.733.818,34	2.795.636,50
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	125.659.890,79	116.878.338,17
- sonstige Kraftfahrtversicherung	52.138.416,02	46.891.746,46
- sonstige Versicherungszweige	9.043.370,58	8.514.224,24
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.751.404,96	25.341.249,62

Verdiente Nettobeiträge

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	200.941.168,60	188.743.656,04
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	176.551.116,25	163.651.524,97
- Krankenversicherung	10.529.768,12	10.438.824,65
- Unfallversicherung	2.096.526,76	1.760.172,28
- Haftpflichtversicherung	2.114.655,77	2.170.201,18
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	108.850.670,17	101.005.444,98
- sonstige Kraftfahrtversicherung	45.754.916,25	41.395.311,50
- sonstige Versicherungszweige	7.204.579,18	6.881.570,38
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.390.052,35	25.092.131,07

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	200.740.718,83	169.190.867,42
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	184.085.446,22	153.029.278,21
- Krankenversicherung	7.215.569,29	5.978.622,80
- Unfallversicherung	1.308.258,72	3.631.764,82
- Haftpflichtversicherung	1.173.201,18	1.851.223,42
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	110.842.829,74	94.573.829,64
- sonstige Kraftfahrtversicherung	58.084.549,64	41.731.771,43
- sonstige Versicherungszweige	5.461.037,65	5.262.066,10
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.655.272,61	16.161.589,21

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	36.897.722,80	35.127.997,10
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.102.265,72	25.899.958,11
- Krankenversicherung	2.725.400,37	2.878.068,82
- Unfallversicherung	523.673,65	493.590,16
- Haftpflichtversicherung	612.594,15	578.791,43
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.911.745,09	12.602.963,79
- sonstige Kraftfahrtversicherung	7.766.960,32	6.910.382,65
- sonstige Versicherungszweige	2.561.892,14	2.436.161,26
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.795.457,08	9.228.038,99

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 18.553.542,32 Euro und auf den Verwaltungsbereich 9.548.723,40 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	-7.344.837,17	-4.449.588,40
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-7.179.904,67	-4.253.941,54
- Krankenversicherung	-,--	-,--
- Unfallversicherung	-482.401,37	1.256.418,80
- Haftpflichtversicherung	-626.231,81	-51.128,44
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-6.942.851,74	-5.018.137,07
- sonstige Kraftfahrtversicherung	853.395,57	-469.478,31
- sonstige Versicherungszweige	18.184,68	28.383,48
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-164.932,50	-195.646,86

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	-17.742.089,65	4.538.754,24
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-16.636.817,13	5.009.297,48
- Krankenversicherung	576.398,45	1.530.209,05
- Unfallversicherung	380.166,60	-113.667,65
- Haftpflichtversicherung	329.349,18	322.410,81
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.739.648,90	4.773.545,92
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-13.079.379,51	-2.227.758,38
- sonstige Versicherungszweige	896.297,05	724.557,73
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.105.272,52	-470.543,24

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	<u>2023 Euro</u>	<u>2022 Euro</u>
insgesamt	-8.263.568,65	5.971.280,24
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-5.842.384,13	9.543.114,48
- Krankenversicherung	576.398,45	1.530.209,05
- Unfallversicherung	286.333,60	282.042,35
- Haftpflichtversicherung	304.558,18	309.891,81
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	426.556,10	5.445.214,92
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-8.140.827,51	1.002.106,62
- sonstige Versicherungszweige	704.597,05	973.649,73
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.421.184,52	-3.571.834,24

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	<u>2023 Stück</u>	<u>2022 Stück</u>
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.008.284	953.361
- Krankenversicherung	921	902
- Unfallversicherung	15.207	15.821
- Haftpflichtversicherung	56.982	58.490
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	414.407	388.877
- sonstige Kraftfahrtversicherung	294.803	270.351
- sonstige Versicherungszweige	225.964	218.920

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.039.270,90
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	6.032.822,96
Sonstige Kapitalerträge	151.076,19
	<u>9.223.170,05</u>

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
	1.336.464,76

davon 1.096.663,31 Euro aus Aktienspezialfonds, 167.460,04 Euro aus Immobilienspezialfonds sowie 72.341,41 Euro aus Schuldscheinforderungen und Darlehen

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
Kosten der Vermögensverwaltung	238.634,10

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
	1.742.780,12

davon 1.742.780,12 Euro auf Aktienspezialfonds gemäß §§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB

3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beläuft sich auf 61.816,73 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	94.195,90
verschiedene Posten	398.647,67
	<u>492.843,57</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,00 Euro (Vj. 11.712,93 Euro) enthalten.

5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	94.805,20
verschiedene Posten	6.353.247,48
	<u>6.448.052,68</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 18.272,25 Euro (Vj. 34.788,88 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 21.071,47 Euro (Vj. 1.902,47 Euro) enthalten.

8. Außerordentliche Aufwendungen

	Euro
BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	80.494,00

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	329.921,40
Gewerbesteuer	332.373,50
	<u>662.294,90</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5 % ist die im Verhältnis zum Jahresfehlbetrag hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) sowie durch entsprechende ausländische Mindeststeuerregelungen werden aktuell keine Auswirkungen auf die Gesellschaft erwartet. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. als oberste Muttergesellschaft handelt es sich um eine Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit, welche die fünfjährige Steuerbefreiung nach § 80 MinStG in Anspruch nimmt.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39	-
Summe A.	39	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	709	-
2. Beteiligungen	3.382	-
3. Summe B I.	4.091	-
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	266.255	100.627
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827	2
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	110.825	2.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.000	3.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	56.500
5. Summe B II.	407.907	162.629
insgesamt	412.037	162.629

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	39
-	-	-	-	39
-	-	-	-	709
-	-	-	-	3.382
-	-	-	-	4.091
-	87.293	-	1.743	277.846
-	1	-	-	828
-	2.517	-	-	110.808
-	3.000	-	-	30.000
-	56.500	-	-	-
-	149.311	-	1.743	419.482
-	149.311	-	1.743	423.612

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 17) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen aus Infrastruktur-Beteiligungen in Höhe von 755,28 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 828.325,50 Euro (Vj. 827.258,99 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 6.518.027,00 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2023 €
Ausschüttung einer Dividende	-,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	109.357.895,78
Bilanzgewinn	109.357.895,78

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.355	11.835
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
Löhne und Gehälter	2.400	2.312
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	422	372
Aufwendungen für Altersversorgung	381	236
insgesamt	16.557	14.756

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 34 (Vj. 33) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 260.179,44 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 268.841,64 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 3.169.746,00 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 118.793,52 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Dortmund, den 18. März 2024

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Dr. Hofmeier



Dr. Kremer



Dr. Niemöller



Schlegel



Wörner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROPA Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROPA Versicherung AG, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROPA Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des IDW zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Investmentvermögen mit stillen Lasten, insbesondere Rentenspezialfonds, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitel-ebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurden und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle wird auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob

die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten.

Hierzu haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der EUROPA Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, den 25. April 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie Besonderheiten in der Kapitalanlage. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsvorgaben waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR) beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, (nunmehr firmierend als EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen, insbesondere bei der SIGNA-Gruppe. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Nachfolgeplanung in den Gremien, der Zusammensetzung des Vorstandes, der Ressortverteilung, mit der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fand eine Fortbildung des Aufsichtsrates zu den Themen Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT (VAIT) und Digital Operational Resilience Act (DORA) statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 2. Mai 2024


Der Aufsichtsrat



Scholz
Vorsitzender



Bauer
stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Geib



Klarwasser



Koßlitz



Liesenfeldl



Moll



Slawik



Prof. Dr. Thormann

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de